

liehen Intelligenz dieses Betriebes regelmäßig Aussprachen zu führen und Klarheit zu schaffen.

Neben all diesen Formen des Auftretens leitender Genossen, deren Einsatz vom Büro der Bezirksleitung beschlossen wurde, sprechen die Funktionäre der Partei und der Massenorganisationen mehr als früher auf Massenkundgebungen und Belegschaftsversammlungen. Gerade bei bestimmten Ereignissen kommt es auf ein schnelleres Reagieren an. So wurden zum Beispiel sofort nach dem Bekanntwerden des Beschlusses im Bonner Bundestag über die atomare Bewaffnung der Bundeswehr von der Bezirksleitung in den beiden größten Städten des Bezirkes, in Gera und Jena, am nächsten Tag Großkundgebungen organisiert. Innerhalb von fünf Tagen wurden solche Protestkundgebungen in allen Kreisstädten und kreisangehörigen Städten durchgeführt.

Einen besonderen Platz nehmen die differenzierten Beratungen mit bestimmten Schichten der Bevölkerung, zum Beispiel mit Angehörigen der Intelligenz eines sozialistischen Betriebes, mit Handwerkern, mit Lehrern, mit Arbeiterinnen und Genossenschaftsbauerinnen sowie mit den Angehörigen der Intelligenz der Universität Jena ein. Diese enge Verbindung der leitenden Funktionäre mit den Massen und den einzelnen Schichten der Bevölkerung führt nicht nur dazu, daß den Werkträgern die Politik unserer Partei verständlich dargelegt und erläutert wird, sondern auch, daß die Genossen in den Aussprachen mit den Werkträgern ihre Sorgen und Hinweise kennenlernen. Dadurch wird die Leitung in die Lage versetzt, die Führungstätigkeit besser auszuüben.

Durch eine solche Arbeitsweise ist es der Leitung der Bezirksparteiorganisation möglich, bessere, gründlichere und umfassendere Beschlüsse auszuarbeiten und anzunehmen.

Das Büro der Bezirksleitung hatte zum Beispiel im Januar 1957 einen Beschluß zur Arbeit der Parteiorganisation der Universität Jena gefaßt. Das ständige Auftreten von Büromitgliedern an der Universität, ihre Teilnahme an Auseinandersetzungen, an Aussprachen mit Angehörigen des Lehrkörpers und mit Studenten befähigte sie, die Probleme der Entwicklung der sozialistischen Universität besser zu erkennen, sich größere Sachkenntnis anzueignen und dem Büro neue und bessere Vorschläge zu unterbreiten. Diese Arbeit fand dann im Oktober 1957 ihren Niederschlag in einem gründlicheren Dokument über die Entwicklung der Universität Jena zu einer sozialistischen Universität, das im Gegensatz zum alten Beschluß in der Parteiorganisation der Universität gründlich erörtert und verwirklicht wird. Die auf dieser Grundlage weitergeführten Auseinandersetzungen an der Universität führten dazu, daß die diesjährige Delegiertenkonferenz auf einem weitaus höheren politisch-ideologischen Niveau stand. Es kommt jetzt darauf an, diesen politischen Klärungsprozeß, die volle Entfaltung des geistigen Lebens an der Universität Jena vor allem durch die Entwicklung des wissenschaftlichen Meinungsstreites noch schneller zu fördern.

Ein weiteres Ergebnis des systematischen Auftretens leitender Genossen besteht darin, daß die Grundorganisationen der Partei besser befähigt werden, selbständig zu arbeiten. Im Kreis Jena-Land zum Beispiel erläutern die Sekretäre der Kreisleitung den Leitungen der Grundorganisationen die Beschlüsse und helfen ihnen, diese Beschlüsse zu verwirklichen, d. h., sie leisten wirksame Hilfe unmittelbar an Ort und Stelle. Das wirkt sich so aus, daß die Parteileitungen jetzt selbständiger arbeiten, sich nicht in der täglichen Kleinarbeit verlieren, sondern eine zielstrebige, planmäßige Erziehungsarbeit leisten. Gleich-